

Vorlesungsverzeichnis – Sommersemester 2013
Master-Studiengang Performance Studies
STAND: 04.04.2013

Modul 1: Kultur- und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Performativen

**47.800 Seminar: Tanzkulturelle Übersetzungen. Die Choreographien des Tanztheater
Wuppertal**
Gabriele Klein
2st, Mo 14:00-16:00, Fel01
Modul 1 ABC 2ABC
(Freier Wahlbereich BW)

Übersetzungen sind ein zentrales Kennzeichen kultureller, sozialer und ästhetischer und damit auch tänzerischer Praktiken - ob man Übersetzungen auf der Ebene von Globalisierungs- und Lokalisierungsprozessen beschreibt (z.B. wenn globalisierte Tänze wie Tango Argentino, HipHop oder das klassische Ballett unterschiedlich ‚übersetzt‘ werden und lokale Differenz erzeugen (finnischer Tango, japanischer Tango, deutscher Tango oder Est- und Eastcost HipHop, Hamburger, Berliner oder Mannheimer HipHop, französisches, dänisches oder russisches Ballett beispielsweise) oder Übersetzungen auf der Subjektebene betrachtet (z.B. wie einzelnen Tänzer Techniken und Ästhetiken auf ihren Körper übersetzen) oder ob man schaut, welche Tänze und Tänzer sich historisch ‚durchgesetzt‘ haben, welche vergessen wurden, wie also Tanzgeschichte die Geschichten des Tanzes in einen Kanon übersetzt hat. Das Seminar will sich mit dem Übersetzungsbegriff in der Tanz-, Choreografie- und Performanceforschung auseinandersetzen – und Übersetzungsprozesse und –praktiken am Beispiel des Tanztheater Wuppertal untersuchen. Ausgangspunkt sind hier vor allem einerseits die frühen Choreografien von Pina Bausch (*Sacre du Printemps*, *Orpheus* und *Eurydike*, *Iphigenie auf Tauris*) und andererseits die internationalen Ko-Produktionen, die das Tanztheater Wuppertal genutzt hat, um Erfahrungen in anderen Kulturen und Städten ästhetisch zu übersetzen.

Einführende Literatur:

Norbert Servos: *Pina Bausch. Tanztheater*. 2. erweit. Aufl. 2008, Kieser: München
Gabriele Klein: *Bodies in Translation. Tango als kulturelle Übersetzung*, in: Dies. (Hg.): *Tango in Translation, Tanz zwischen Medien, Kulturen, Kunst und Politik*, Transcript: Bielefeld 2009, S. 15-38.

Modul 2: Geschichte, Theorie und Ästhetik der Szenischen Künste

47.801 Seminar: Ruhrtriennale

Gabriele Klein

2st, einwöchige Exkursion im September

4 Vorbereitungstermine Mo 18:00-20:00, Fe 01 (08.04., 06.05., 03.06., 24.06.)

Modul 2 BC

Das Seminar setzt sich am Beispiel der Ruhrtriennale mit Festivalkultur, -kunst und -politik auseinander. Es verfolgt zwei Ziele: Zum einen wird untersucht, welchen Rahmen und welche Relevanz ein solches Festival einerseits für die Region Ruhrgebiet und andererseits für die internationale Kunstszene hat. Zum anderen wird im Rahmen einer einwöchigen Exkursion zur Ruhrtriennale im September eine Teilnahme an dem künstlerischen Programm sowie an dem wissenschaftlichen Begleitprogramm möglich. Dies bildet den Rahmen für Recherchen vor Ort, die im Rahmen des Seminars reflektiert werden.

Literatur zur Einführung:

Renate Buschmann, Jochen Goetze, Klaus Staeck (Hg.) Anarchie - Revolte - Spektakel: Das Kunstfestival intermedia '69, Steidl: Göttingen 2009

Jennifer Elfert: Theaterfestivals: Geschichte und Kritik eines kulturellen Organisationsmodells Kultur, transcript: Bielefeld 2009

Kultur Ruhr (Hg.): Ruhrtriennale 2002-2004, Essen

64.970 Seminar: Aktuelle Inszenierungen des Kinder und Jugendtheaters

Exkursion zum Kinder- und Jugendtheaterfestival „Augenblick Mal 2013“ nach Berlin

Wolfgang Sting

2st, 04. April 18:00-20:00 (Vorbereitungstreffen), Studiobühne

23.-28. April

Modul 2ABC 7BC

Das Seminar unternimmt eine Exkursion zum 12. Kinder- und Jugendtheatertreffen nach Berlin (23.-28.04.2013). Das Festival präsentiert zehn ausgewählte, herausragende deutschsprachige Produktionen der letzten zwei Jahre. Die Exkursion bietet somit einen intensiven Einblick in die zeitgenössische Kinder- und Jugendtheaterszene: Aufführungsbesuche der eingeladenen Inszenierungen, dramaturgische Fachgespräche und Diskussionen zur Dramatik und Ästhetik des Kinder- und Jugendtheaters sowie Begegnungen mit Theatermachern ergänzen einander. Die unterschiedlichen ästhetischen Konzepte und Spielformen werden in Seminarsitzungen vor Ort aufführungsanalytisch reflektiert u.a. durch die Vor- und Nachbereitung der Inszenierungen und das Schreiben einer eigenen Kritik.

52.257 Seminar: Ödipus und Antigone. Theorie und Inszenierung antiker Mythen

Claudia Benthien

2st, Di 10:00-12:00, Phil 1331

Modul 2 ABC

Mit Ödipus und Antigone widmet sich das Seminar zwei der wichtigsten mythologischen Gestalten für die europäische Theater- und Kulturgeschichte. Grundlage sind die beiden Tragödien von Sophokles ("Antigone", 442 v. Chr.; "König Ödipus", ca. 429-425 v. Chr.). Ödipus entstammt dem Herrscherhaus Thebens, ohne dies zu wissen, weil er als Kind ausgesetzt wurde und in der Fremde aufwuchs. Unwissentlich heiratet er seine eigene Mutter und wird Vater von vier Kindern, denen er zugleich Bruder ist. Als diese Zusammenhänge schließlich offenbar werden, sticht sich Ödipus die Augen aus und verbannt sich aus der Stadt. Sophokles' Tragödie wurde, spätestens seit Schillers Aussage, sie sei "gleichsam nur eine tragische Analysis" und Freuds Bemerkung, die Handlung bestehe "in nichts anderem als in der schrittweise gesteigerten und kunstvoll verzögerten Enthüllung – der Arbeit einer Psychoanalyse vergleichbar", zum Paradigma des analytischen Dramas.

Antigone wiederum, Ödipus' Tochter, wird weniger von tragischem Unwissen und Erkenntnisdrang geleitet, als von dem unbedingten Wunsch, ihren toten Bruder ehrenvoll zu bestatten, was König Kreon verbietet, da Polyneikes sich im Krieg gegen Theben gestellt hatte. Sophokles' Tragödie dramatisiert diese "Kollision von Liebe und Gesetz" (Szondi), indem sie Antigones familiäre Verpflichtung und Kreons unerbittliche Gesetzestreue als absolute, einander ausschließende Positionen konfrontiert. Antigone vollzieht trotz des Verbots das Begräbnisritual und nimmt dafür die von Kreon verhängte Todesstrafe auf sich.

Während sich die ältere Forschung primär psychologisch mit Ödipus und Antigone befasst hat, und etwa den 'Eigensinn' dieser sophokleischen Figuren oder das grässliche Walten des Schicksals betont, wurden beide Mythen in jüngster Zeit anhand von drei Thematiken virulent: erstens hinsichtlich der in ihnen angelegten Erkenntnisproblematik (verkörpert in der Figur des 'blinden Sehers' Tereisias), zweitens mit Blick auf die Dualität konfligierender Rechtsordnungen. Überdies sind die Mythen drittens aus gender-theoretischer Perspektive aufschlussreich.

Das Seminar widmet sich folgenden Texten und Themen:

- die Übertragungen der beiden sophokleischen Dramen sowie ihre philologisch-tragödientheoretische Kommentierung durch Friedrich Hölderlin (1803);
- Friedrich Schillers Auseinandersetzung mit dem Inzest-Motiv und der Tragödienstruktur des "König Ödipus" im Trauerspiel "Die Braut von Messina" (1803);
- August von Platen's Umdeutung des Mythos im Lustspiel "Der romantische Ödipus" (1828);
- Hugo von Hofmannsthal's analytisches Drama "Ödipus und die Sphinx" (1906) und dessen Uraufführung durch Max Reinhardt;
- Jean Anouilh's französisches Drama "Antigone" (1942) und dessen Bedeutung für die deutschen Bühnen der Nachkriegszeit;
- Bertolt Brecht's Auseinandersetzung mit dem Antigone-Mythos (Bearbeitung "Die Antigone des Sophokles", 1948; "Antigone-Material", 1948);
- Heiner Müllers Sophokles-Übertragung "Ödipus, Tyrann" für die Inszenierung von Benno Besson (1967) sowie sein "Ödipus-Kommentar" (1966).

Auch Theorietexte aus Philosophie, Psychoanalyse und Literaturwissenschaft werden behandelt – so etwa G.W.F. Hegels, Jacques Lacans, Jacques Derridas, Etienne Balibars und Judith Butlers Auseinandersetzungen mit der Figur der Antigone oder Sigmund Freuds Konzept des "Ödipus-Komplexes".

Bühneninszenierungen der Werke und Verfilmungen finden ebenfalls Berücksichtigung – so etwa Regiearbeiten von Max Reinhardt, Bertolt Brecht, Benno Besson, Pier Paolo Pasolini, Werner Schroeter, Dimiter Gotscheff, Nicolas Stemann und Alice Buddeberg.

Als Studienleistung wird entweder die Aufbereitung eines Theorietextes zu Antigone oder Ödipus erwartet (2-seitiges ausformuliertes Thesenpapier) oder die eigenständige Rekonstruktion und/oder Analyse einer Inszenierung.

Literaturhinweise:

Mythos Antigone. Texte von Sophokles bis Hochhuth. Hg. v. L. Walther u. M. Hayo (2004);

Mythos Ödipus: Texte von Homer bis Pasolini. Hg. v. Nikola Rossbach (2005); J. Butler:

Antigones Verlangen: Verwandtschaft zwischen Leben und Tod (dt. 2001); J. Bollack: Sophokles 'König Ödipus', Bd. 1: Übersetzung, Text, Kommentar/Bd. 2: Essays (1995).

Zu Semesterbeginn sollten die Reclam-Ausgaben der beiden Sophokles-Dramen vorliegen und bekannt sein ("Ödipus": RUB 630; "Antigone": RUB 659).

Modul 3: Dramaturgie, Medien und Szene

47.810 Seminar: Szenographie (Einführung und zeitgenössische Praxis)

Vladimir Miller

3st, 13.+14. April und 18.-21. Mai 10:00- 17:00, Studiobühne

Modul 3ABC

Der Raum als Summe seiner Komponenten und derer Beschaffenheit ist untrennbar in die Produktion der performativen Geste eingebunden. Die zeitgenössische Szenografie als eine Disziplin der kritischen Auseinandersetzung mit performativen Räumen geht zunehmend von einem erweiterten Raumbegriff aus, der nicht nur die konkreten physischen und ästhetischen Aspekte eines Raumes umfasst, sondern vielmehr versucht alle regulierenden und produktiven Prozesse und Elemente einer Raum-Performance Einheit zu betrachten. Dieser Raumbegriff bringt mich dazu, die Arbeit der Szenografie als eine Art integrierender Raumdramaturgie zu verstehen – im Gegensatz zu der reduktiven Beschreibung dieser Tätigkeit als Herstellung eines Containers bzw. eines Gefäßes für eine Performance. Aktuell versuche ich daher in meiner Arbeit beispielsweise folgende Fragen zu beantworten: "Wozu lädt dieser spezielle Raum den Zuschauer ein? Welche Möglichkeiten und Modi der Teilhabe sind möglich, werden angeboten und unterstützt? Wo genau grenzt sich die Performance von dem Akt des Zuschauens ab, und wie kann man diese Grenze verunsichern? Welches Potenzial bietet diese Verunsicherung?"

Dieses Seminar wird in zwei aufeinander bezogenen Teilen stattfinden: zunächst wird anhand meiner eigenen Arbeit meine Sicht auf die zeitgenössische Raumproduktion im performativen Umfeld erläutert und zur Diskussion gestellt werden. Im zweiten Teil des Seminars steht die Entwicklung konkreter Raumkonzepte in Verbindung mit den Arbeiten der Seminarteilnehmer im Vordergrund. In dieser zweiten längeren Phase werden wir versuchen diese Konzepte räumlich skizzenhaft umzusetzen. Mein Ziel wäre es dabei in der gemeinsamen Arbeit eine Perspektive zu entwickeln, die es ermöglicht, den performativen Akt als ein emergentes Element in einem komplexen Raumgefüge bestehender und gestalteter, materieller und immaterieller Ordnungen zu begreifen. Es gilt also in einem Wechselblick die Performance einerseits als eine Geste der Raumproduktion, und den Raum andererseits als eine performative Assemblage zu betrachten, um letztendlich durch eine Auflösung dieser ontologischen Differenz ein Konzept des räumlich-performativen zu entwickeln, der (selbst)kritisch mit den Begriffen von Offerte (offer), Gastfreundschaft (hospitality) und Gabe (gift) umgeht.

Modul 4: Körper, Bewegung und Szene

47.811 Seminar: 4 oder (2+2) oder (3+1) oder (2+1+1) oder (1+1+1+1) Körper bzw. Räume

Laurent Chétouane

3st, 11.+12.05. Kampnagel 10:00-18:00, Probebühne 6C und 25.+26.05. 10:00-18:00,

Kampnagel Probebühne 6A

Modul 4A 5AB

Während des Aufwärmens, das eine Einführung in die Körperwahrnehmung in den Arbeiten von Laurent Chétouane ermöglichen wird, werden die Teilnehmer an Grundfragen der Präsenz(en) auf der Bühne konfrontiert sein u.a. die Fragen der Verhältnisse zwischen Körper und Raum, Körper und Zeit, Körper und Blick. Diese Erfahrungen werden wir in einem zweiten Schritt genauer anwenden, in dem wir die Vierer-Konstellation "2 Männer/2 Frauen" in ihrer Vielfalt und Komplexität befragen werden. Ab wann entsteht eine klare erkennbare sinnstiftende Form und wie verschwindet sie gleichzeitig in eine andere?

Lektüre zur Vorbereitung: "Die Lust an der Zeichnung" von Jean-Luc Nancy

Modul 5: Verfahren tänzerischer Komposition

47.802 Seminar: Regular Practice: dramaturgical facilitation

Ana Vujanović

3st, Mi 12:00-14:30, Studiobühne

Modul 5 AB

Since doing seems to be one of the most challenging ways of learning, the seminar is planned to facilitate students' regular artistic practice, through which they can examine and try out their own artistic ideas or the issues that arise through the study programme. From the 70s on, this approach has been characteristic for Performance Studies programmes worldwide since already Richard Schechner, Peggy Phelan, and many others required not to separate theoretical education and research from artistic work, namely studying performance and doing performance. In accordance with this perspective, the seminar will provide a 'safe' academic surrounding for students to share, discuss, and improve their artistic practice without being restricted by the criteria of success and market values. The concrete topics of the facilitation are not determined in advance and will be formulated in the course of the seminar, depending on the students' actual artistic practices.

Apart from Ana Vujanović's facilitation in the frame of the seminar students themselves will be invited to mentor each other's practices.

References:

- Gilles Deleuze "What is the creative act?", 1987 (a lecture):
<http://www.youtube.com/watch?v=7DskjRer95s>
- Giorgio Agamben, 'Poiesis and Praxis', 'Privation Is Like a Face', in *The Man Without Content*. Stanford Ca.: Stanford University Press 1999, pp. 68-94, 59-68
- Jacques Rancière, 'The distribution of the sensible: Politics of Aesthetics?', in *The Politics of Aesthetics: The distribution of the Sensible*, Continuum, London, 2004

(<http://selforganizedseminar.files.wordpress.com/2012/10/rancic3a8re-jacques-politics-aesthetics-distribution-sensible-new-scan.pdf>), pp. 12-20

• Bojana Kunst, Prognosis on Collaboration', TkH no. 17 & Le Journal des Laboratoires: 'Exhausting Immaterial Labour in Performance', 2010, pp. 23-30 (<http://www.tkh-generator.net/en/casopis/tkh-17-le-journal-des-laboratoires-0>)

47.806 Seminar: Der nächste Tanz ist ganz allein für Sie!

Antje Pfundtner

3st 15.-19. Juli, 09:30-16:15 + 20. Juli 09:30-13:15 Gymnastikhalle

Modul 5 AB

(Freier Wahlbereich BW)

Wem widmen wir Tanz? Uns selber? Dem Zuschauer? Einer Erinnerung?
Und was bringt uns in Bewegung?

Ausgehend von den Elementen Improvisation, performatives Handeln, Körper und Selbstwahrnehmung, sowie Theatralität und Sprache favorisiere ich in meinem Unterricht/Workshops eine spielerische Orientierung in Richtung „faktisches, experimentelles und körperliches Handeln.“

Meine Werkzeuge (tools), habe ich aus eigener Erfahrung als zeitgenössische Choreografin und Tänzerin, sowie als Lehrende in freien Workshops, Schulen und Hochschulen gesammelt.

Meine tools bestehen u.a. aus Übungen, die konkrete Herangehensweisen zu verschiedenen Ebenen des zeitgenössischen Tanzes beschreiben, wie z.B.: die Motivation den eigenen Körper überhaupt in Bewegung zu bringen, dazu Selbstwahrnehmung, Persönlichkeit, Gruppe, Raum, Zeit, Handlung, Gestus, Objekt und Haltung. Diese tools dienen als „Anleitung“ und sollen zum Überdenken, Finden und Hinterfragen eigener Bedürfnisse, Haltungen und/oder Meinungen motivieren, um neue Einsichten oder Fragestellungen über das eigene künstlerische Handeln zu entdecken und zu formulieren.

Die Teilnehmer werden viel durch Sehen und Erleben lernen, und „interessiert sein“ wird uns als „Fähigkeit“, die es sich immer auszuweiten lohnt, bewusst werden. Kommentare zu und das gegenseitige Betrachten und Analysieren von selbst entwickeltem Material, soll das Wahrnehmungs- und Differenzierungsvermögen der Kursteilnehmer für die Vielfalt von „Ereignisformen“ schärfen und dadurch die Möglichkeit bieten, über die eigene inhaltliche, künstlerische Ausrichtung und das eigene künstlerische Wollen bzw. seine eigene Positionierung nachzudenken. Daraus folgt: Wir werden uns immer wieder positionieren, d.h. eine Position einnehmen (eine passende Begrifflichkeit aus dem Tanzbereich), sowie Position beziehen. Denn erst durch eine klare Position haben wir die Möglichkeit zu kommunizieren und auch lesbar zu werden.

Die Vielfalt der Auslegung des Tanzbegriffes wird ein weiterer inhaltlicher Punkt der Lehrveranstaltung sein. Der Einsatz des Körpers kann und wird heutzutage auf sehr unterschiedliche Weise genutzt, und ich selbst habe im Tanzgeschichtsunterricht während meines Studiums in Amsterdam als Definition des zeitgenössischen Tanzes gelernt: „Alles was der Choreograf TANZ nennt, ist TANZ.“

Dass die Dinge und der Mensch niemals statisch sind und sich Alles und Jeder sowieso immer in Bewegung und dadurch auch in Beziehung zu einander befindet, ist sowohl eine faktische wie auch eine philosophische Betrachtungsweise, die uns sicherlich in unserem Prozess begleiten wird. Außerdem werden wir HUMOR als eines der bereichernden künstlerischen Tätigkeitsfelder entdecken.

47.811 **Seminar: 4 oder (2+2) oder (3+1) oder (2+1+1) oder (1+1+1+1) Körper bzw. Räume**
Laurent Chétouane
3st, 11.+12.05. Kampnagel 10:00-18:00, Probebühne 6C und 25.+26.05. 10:00-18:00,
Kampnagel Probebühne 6A
Modul 4A 5AB

Modul 6: Konzepte und Modelle der Theater-, Tanz- und Bewegungspädagogik

47.805 **Seminar: Konzepte der Bewegungs- und Tanzvermittlung**
Gitta Barthel
2st, Fr 10:00-13:00 vom 05.04. bis 31.05. (nicht am 12. 04.), Gymnastikhalle
Modul 6B
(Freier Wahlbereich BW)

Daten: 7 Termine à 4 SWS
5. + 19. + 26.4. 2013
3. + 10. + 17. + 31.5. 2013

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit der Verknüpfung von Kunst- und Vermittlungspraxis im Bereich des zeitgenössischen Tanzes und der zeitgenössischen Choreografie. Seit dem 21.Jahrhundert konzipieren Tänzer/innen und Choreograf/innen, zum Teil in Zusammenarbeit mit Wissenschaftler/innen und Medienexperten, verstärkt Lern- und Analysewerkzeuge in Form von Buch, Computerprogramm, DVD, Internetseite oder Werkzeugkiste und veröffentlichen damit ihr Wissen. Gegenstandsadäquate Vermittlungsformate werden zum Bestandteil der Reflexion künstlerischer Praxis.

Die Veranstaltung untersucht zum einen die choreografischen Arbeitsweisen, die in diesen Instrumentarien transportiert werden, und zum anderen die Vermittlungsstrategien, mit denen diese aufbereitet werden. Wie lassen sich diese im Kontext der Tanzbildung verorten? Auf der Grundlage dieser Auseinandersetzung entwickeln die Teilnehmenden Choreografien und eigene Vermittlungskonzepte, die praktisch erprobt und reflektiert werden.

Empfohlene Literatur:

Fleischle-Braun, Claudia/Stabel, Ralf (Hg.) (2008): tanzforschung & ausbildung, Leipzig: Henschel Verlag

64.971 **Seminar: „Antworten“ auf Theater-Aufführungen. Von der Aufführungsrezeption zur Vermittlungspraxis**
Virginia Thielicke
2st, Do 16:00-18:00, Studiobühne
Modul 6A 7ABC

Antworten auf Theateraufführungen?

Der Philosoph und Phänomenologe Bernhard Waldenfels sieht das Theater als Schauplatz des Fremden par excellence. (vgl. Waldenfels 2010, 241).

Gerade das zeitgenössische Theater will häufig befremden, irritieren und verstören und so markante Erfahrungssituationen schaffen. Diese Erfahrungen, im Sinne von Widerfahrnissen, die uns vorkognitiv und plötzlich treffen, provozieren ‚Antworten‘ beim Zuschauer, in Form von erhöhter Aufmerksamkeit, körperlichen und sprachlichen Äußerungen oder der Ausführung konkreter Handlungen.

Im Seminar sollen, angelehnt an Waldenfels Theorie des kreativen Antwortens, individuelle Antworten auf performanceorientierte Theateraufführungen im April/Mai 2013 auf Kampnagel gefunden werden, die sich auf rezeptiver, produktiver und reflexiver Ebene mit ihnen auseinandersetzen. Das Seminar bietet die Möglichkeit und fordert die Bereitschaft sich jenseits vorgestanzter Sinnhorizonte oder im Programmheft vorformulierter Antworten auf eine Aufführung einzulassen.

Anschließend sollen ausgehend von den heterogenen ‚Antworten‘ der Studierenden Workshopkonzepte für eine sich am aktuellen Theater orientierende Theater- und Vermittlungspraxis entworfen (und eventuell in der Schule) durchgeführt werden.

Literatur:

Waldenfels, Bernhard: Sinne und Künste im Wechselspiel: Modi ästhetischer Erfahrung, Berlin: Suhrkamp 2010

Waldenfels, Bernhard: Topographie des Fremden, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1999

64.972 Seminar: TheaterSprachCamp 2013

Irinell Ruf

2st, 02.04., 09.04. und 16.04. 08:00-10:00, (Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Felix-Dahn-Str.) und 3 Blöcke (19.-21.04., 21.-24.05. und 14.-16.06.2013)

Teilnehmerbegrenzung: 20 Studierende

Modul 6A 7B

Anmeldung nicht über STINE, geschlossener Teilnehmerkreis

Das Seminar erarbeitet und erprobt Grundlagen, Konzeption und Praxismodule für den theaterpädagogischen Teil des TheaterSprachCamps der Stadt Hamburg, das in den Sommerferien 2012 (15.07.-02.08.2012) für Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf und z.T. Migrationshintergrund stattfindet. Für diese Kinder, die ins vierte Schuljahr kommen werden, soll ein spezielles Lernprogramm, das Spracherwerb, Theaterspiel und Freizeit verbindet, entwickelt werden. Insgesamt nehmen 250 Kinder an 9 Standorten an der dreiwöchigen Ferienfreizeit teil. Je ein/e Theaterpädagogik-Student/-in wird dann zusammen mit einem/r Deutsch-Studenten/-in und einem/r Freizeitpädagogen/in eine Gruppe von 14 Kindern betreuen. Die Teilnahme am Seminar verpflichtet deshalb zur dreiwöchigen Mitarbeit im TheaterSprachCamp, für die ein Honorar bezahlt wird. Die Tätigkeit wird als (Schul- oder Sozial)Praktikum anerkannt und kann auch als Thema von Examens- und Abschlussarbeiten verwendet werden.

Scheinkriterien: regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Praxismodulen

Modul 7: Didaktik der szenischen Künste

64.971 Seminar: „Antworten“ auf Theater-Aufführungen. Von der Aufführungsrezeption zur Vermittlungspraxis

Virginia Thielicke

2st, Do 16:00-18:00, Studiobühne

Modul 6A 7ABC

64.972 Seminar: TheaterSprachCamp 2013

Irinell Ruf

2st, 02.04., 09.04. und 16.04. 08:00-10:00, (Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Felix-Dahn-Str.) und 3 Blöcke (19.-21.04., 21.-24.05. und 14.-16.06.2013)

Teilnehmerbegrenzung: 20 Studierende

Modul 6A 7B

64.970 Seminar: Aktuelle Inszenierungen des Kinder und Jugendtheaters

Exkursion zum Kinder- und Jugendtheaterfestival „Augenblick Mal 2013“ nach Berlin

Wolfgang Sting

2st, 04. April 18:00-20:00 (Vorbereitungstreffen), Studiobühne

23.-28. April

Modul 2ABC 7BC

Modul 8: Kulturmanagement

Modul 9: Szenisches Projekt

47.803 Seminar: Mentoring (2nd year Performance Studies)

Ana Vujanović

3st, Mi 15:30-18:00, Studiobühne

Modul 9B

Mentoring seminar is envisaged as a continuous process of following, fostering, and supervising the process of creation of students' final productions. The focus of the mentoring is on dramaturgy. However, since artistic practice in contemporary performing arts has changed in the recent decade, today's dramaturgy is not only about composing performance but encompasses the entire process of artistic work, from basic ideas over performances on stage to their wider contextualization. Therefore, the seminar won't focus exclusively on the dramaturgy of the final productions but will try to help students go through their creative processes, paying attention to the specificities of each of them. Apart from the general

dramaturgical guiding that addresses all students, this approach to mentoring means that, depending on the specificities of creative processes, in some cases we will need to pay more attention to research, in others to elaborate more the issue of collaboration or interdisciplinarity, etc. In accordance to such an approach, the seminar will be organized both through collective work of the whole group and students' individual work with the mentor.

References:

- Giorgio Agamben, 'Poiesis and Praxis', 'Privation Is Like a Face', in *The Man Without Content*. Stanford Ca.: Stanford University Press 1999, pp. 68-94, 59-68
- André Lepecki, 'Introduction: the political ontology of movement' in *Exhausting Dance: Performance and the politics of movement*, Routledge, 2006, pp. 1-19

47.804 Seminar: Opening Workshop Final Productions (2nd year Performance Studies)

Ana Vujanović

3st, 15.-19.03. 10:00-16:00, Studiobühne

Modul 9B

The seminar is planned to be an intensive and vivid introduction into the process of creating students' final production. At the beginning of the seminar students are supposed to prepare and present general ideas and interests (thoughts, questions, images, artworks, cultural artifacts, remembrances, social phenomena, etc.) which are considered to be a possible point of departure of the final productions. In the course of the seminar, these ideas and interests will be discussed and developed – individually and within the group – from theoretical and dramaturgical perspectives. The aim of the process is twofold. On the one hand, it should help students understand how their ideas and interests can be situated and framed in the current Artworld and surrounding social context, while on the other, the process is to transform the basic ideas till the point they take shape of the artistic concepts with which the students can start their creative processes.

Preparation for the seminar:

Since at the very first day of the seminar students will present their basic interests and ideas, they are supposed to think about them in advance and to prepare related presentational materials (images, videos, music, articles, live presentations, etc.).

References:

- Gilles Deleuze, "What is the creative act?", 1987 (a lecture): <http://www.youtube.com/watch?v=7DskjRer95s>
- Bojana Cvejić, 'Dramaturgy: A Friendship of Problems', *TkH* no. 18: 'Dance / Theory – Reloaded', 2010, pp. 46-54 (<http://www.tkh-generator.net/en/casopis/tkh-18>)

47.809 Seminar: Final mentoring

Martin Nachbar

3st, 29. März 14:00-20:00 + 30. März 09:00-13:00, Studiobühne; 03.-05. Juni und 10.+11.

Juni, 10:00-18:00, Kampnagel Probebühne 6A

Modul 9B

64.975 Seminar: Abschlusspräsentationen und Mentoring

Roland Matthies

2st, 04. April 18:00-20.00 (Vorbereitungstreffen), Studiobühne
Modul 9B

1. Treffen: Do 04.04.2013, 18 Uhr, Studiobühne Begleitung von ausgewählten Abschlusspräsentationen des Jahrgangs 2011 "Performance Studies". Unterstützung bei Dramaturgie, szenischer Einrichtung und Umsetzung der Konzepte der Studierenden.

Wahlbereich

64. 974 Freies szenisches Arbeiten

3st, Blockveranstaltung, Studiobühne
Wahlbereich

Gabriele Klein, Wolfgang Sting

47. 808 Kolloquium Performance Studies

2st, Di 19:00 – 20:30, Studiobühne
Wahlbereich

Gabriele Klein, Wolfgang Sting